



VERLEIHUNG DER

JOHANN WILHELM RITTER VON MANNAGETTA-PREISE

Weitere Informationen zu den Preisen und Preisträger/inne/n: www.forscherpreise.at

KONTAKT:

Stipendien und Preise der ÖAW

u. A. w. g.: martina.milletich@oeaw.ac.at oder T: +43 1 51581-1315

Foto: Mannagetta-Stiftung

DIE PREISE

Der **Johann Wilhelm Ritter von Mannagetta-Preis für Medizin** wird an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis 45 Jahre für hervorragende Arbeiten in der Medizinischen Forschung vergeben.
Höhe des Preises: EUR 15.000,-

Peter Rainer, Klinische Abteilung für Kardiologie, Universitäres Herzzentrum der Medizinischen Universität Graz, erhält den Johann Wilhelm Ritter von Mannagetta-Preis für Medizin 2019 in Anerkennung seiner Forschungsleistungen auf dem Gebiet der zellbiologischen und immunologischen Forschung zu Fragestellungen in der Kardiologie.

Der **Johann Wilhelm Ritter von Mannagetta-Förderpreis für Medizin** wird an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler bis max. vier Jahre nach der Promotion für hervorragende Publikationen (Originalartikel in einem Journal mit peer review) im Bereich der Medizinischen Forschung vergeben.
Höhe des Preises: EUR 4.000,-

Victoria Klepsch, Division of Translational Cell Genetics, Medizinische Universität Innsbruck, wird in Anerkennung ihrer hervorragenden Forschungsleistungen zu Mechanismen der Kontrolle der immunologischen Tumor-Abwehr ausgezeichnet.

DIE STIFTUNG

Johann Wilhelm Ritter von Mannagetta (1588–1666) promovierte an der Universität Wien zum Doktor der Medizin und war an dieser dann mehrmals Dekan der medizinischen Fakultät bzw. Rektor. Er war Leibarzt von Ferdinand II., Ferdinand III. und Leopold I. und verfasste eine Pestordnung. 1630 erhielt er das Diplom als „Comes palatinus“, 1637 wurde er „Ritter von Lerchenau“. Sein großes Vermögen spendete er und errichtete eine eigene Stiftung, die bis heute besteht: die Johann Wilhelm Ritter von Mannagetta-Stiftung.

BEGRÜSSUNG

Georg Brasseur | Präsident der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

VERLEIHUNG DES JOHANN WILHELM RITTER VON MANNAGETTA-PREISES FÜR MEDIZIN 2019

an

Peter Rainer | Medizinische Universität Graz

Vortrag: **Peter Rainer**

I will survive: Stressbewältigung des Herzens

VERLEIHUNG DES JOHANN WILHELM RITTER VON MANNAGETTA-FÖRDERPREISES FÜR MEDIZIN 2019

an

Victoria Klepsch | Medizinische Universität Innsbruck

Vortrag: **Victoria Klepsch**

Neuer Immun-Checkpoint NR2F6 präklinisch wirksam

SCHLUSSWORTE

Georg Brasseur | Präsident der mathematisch-naturwissenschaftlichen Klasse der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Im Anschluss bittet das Präsidium zu einem Empfang.

Musikalische Umrahmung: Streichquartett mit Studentinnen der MDW

JOHANN WILHELM RITTER VON MANNAGETTA-PREIS FÜR MEDIZIN 2019

Peter Rainer, Klinische Abteilung für Kardiologie, Universitäres Herzzentrum der Medizinischen Universität Graz, erhält den Johann Wilhelm Ritter von Mannagetta-Preis für Medizin in Anerkennung seiner Forschungsleistungen auf dem Gebiet der zellbiologischen und immunologischen Forschung zu Fragestellungen in der Kardiologie.

Das Herz gewährleistet als zentrales Pumporgan den für das Leben notwendigen Blutkreislauf und versorgt nachgeschaltete Organe mit Blut und Sauerstoff. Dafür ist eine kontinuierliche Anpassung auf physiologische Bedürfnisse aber auch krankhafte Veränderung notwendig. Die Forschungsgruppe von Peter Rainer untersucht die zellulären und molekularen Anpassungsmechanismen des Herzens auf solch physiologische oder pathologische Stressoren. Ein Versagen der kardiovaskulären Adaptation endet häufig katastrophal. Ein Beispiel ist die koronare Herzkrankheit und das Auftreten eines Herzinfarktes, welches oft von Tod oder schwerer Herzschwäche gefolgt wird. Besonderes Augenmerk liegt auf dem präzise regulierten Zusammenspiel verschiedener Zelltypen. Muskelzellen, Bindegewebszellen, Gefäßzellen und Entzündungszellen müssen koordiniert agieren, um Adaptation und Heilungsprozesse zu ermöglichen. Die Kommunikation zwischen diesen verschiedenen Zelltypen, insbesondere auch spezialisierter Zellen des Immunsystems und Bindegewebszellen, sind der Fokus Peter Rainers Forschungsarbeit.

DER PREISTRÄGER:

Peter Rainer studierte Humanmedizin an der Medizinischen Universität Graz und an der Universität Florenz, Italien und schloss das Studium 2006 ab; Sub-Auspiciis-Promotion. Anschließend absolvierte Peter Rainer das Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaft an der Medizinischen Universität Graz (Doctoral School for Cardiovascular Research) und eine postgraduelle Ausbildung als Max-Kade Stipendiat an der Johns Hopkins Universität in Baltimore, USA (2010-2014). Die Habilitation im Fach Innere Medizin erfolgte 2015 und eine erneute Sub-Auspiciis-Promotion 2016. Peter Rainer ist Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie und seit 2018 Assoziierter Professor an der Medizinischen Universität Graz. *Preise und Auszeichnungen (Auswahl):* Paracelsus Preis der Österreichischen Gesellschaft für Innere Medizin (2019); Josef Krainer-Würdigungspreis (2017); Exzellenzstipendium des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung (2016); Wissenschaftler des Jahres der Medizinischen Universität Graz (2015); Stanley L. Blumenthal Award, Johns Hopkins Cardiovascular Research Retreat, Baltimore, USA (2013); Max Kade Fellowship (2010)



© Werner Stieber

JOHANN WILHELM RITTER VON MANNAGETTA-FÖRDERPREIS FÜR MEDIZIN 2019

Victoria Klepsch, Division of Translational Cell Genetics, Medizinische Universität Innsbruck, wird in Ankerkennung ihrer hervorragenden Forschungsleistungen zu Mechanismen der Kontrolle der immunologischen Tumor-Abwehr ausgezeichnet.

Krebs ist vor allem eine Immunerkrankung. Im komplexen Zusammenspiel von Tumorzellen, Immunzellen und deren Signalwegen spielen Immun-Checkpoints, die eine überschießende Immunreaktion wie z.B. bei einer Autoimmunitäts-erkrankung verhindern, eine relevante Rolle. Es handelt sich dabei um immunregulierende Proteine wie PD-1 und CTLA-4, die auf der Oberfläche von T-Zellen oder wie der hier erforschte nukleäre Hormonrezeptor NR2F6, welcher im Zellkern von T-Zellen exprimiert wird. Victoria Klepsch konnte gemeinsam mit ihren Kolleginnen und Kollegen am Institut für Zellgenetik (Direktor: Gottfried Baier) nachweisen, dass das Immunsystem durch die Hemmung von NR2F6 wieder gegen das Tumorwachstum aktiviert werden kann. In dieser Forschungsarbeit gelang es die präklinische Wirksamkeit dieses Checkpoint-Inhibitors nachzuweisen. Durch die direkte genetische Unterdrückung des Proteins in Maus-Tumormodellen in vivo, in humanen T-Zellen ex vivo und in menschlichen Lungenkrebs-Biopsie-Proben konnte ein direkter Beweis für die therapeutische Wirksamkeit geliefert werden, welche in Kombination mit etablierten Immuntherapien (α PD-L1) gesteigert werden konnte. Der Vorteil der NR2F6-Hemmung liegt darin, dass keine systemische Immunantwort ausgelöst wird, sondern nur in aktivierten Immunzellen in unmittelbarer Tumornähe, welches Nebenwirkungen vermindert.

DIE PREISTRÄGERIN:

Victoria Klepsch hat das Masterstudium Molecular Cell and Developmental Biology – nach einem Auslandsaufenthalt an der McMaster University in Kanada – an der Universität Innsbruck 2012 abgeschlossen. Nach dem PhD-Studium „Molecular Cell Biology and Oncology“ (2012–2015) am Institute for Translational Cell Genetics der Medizinischen Universität Innsbruck promovierte sie 2015 an der Medizinischen Universität Innsbruck. Victoria Klepsch hat seit 2015 eine Postdoc-Stelle am Institute for Translational Cell Genetics.

Auszeichnungen (Auswahl): Sanofi-Aventis Forschungspreis (2016); Best Young Researchers Forum at Cancer Immunology Meeting, Melbourne, Australien (2016); Cornelia Wiedner Preis, Österreichische Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (2019); Preis der Landeshauptstadt Innsbruck für Forschung (2019).



© V. Klepsch